Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 48

Artikel: Von wegen der Maul- und Klauenseuche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bergebens versuchte ich es, ihr Bernunft beizubringen. Alles war umsonst. Ihr Leben gehörte dem Manne, der vor mir stand. Meine Herren, in meiner Tochter verlor ich das lette von allem, was mir lieb und teuer gewesen, und die Gewißheit, daß sie sich für immer von mir trennen würde, erfüllte mich mit namenlosem Schmerz. Meine Geelenpein schien den Mann zu rühren, welcher sie ver= ursacht hatte.

Es ist vielleicht nicht so schlimm, wie sie glauben, Serr Professor', sagte er in seiner ruhigen, kühlen Beise. "Ich liebe Elise so sehr, daß mich meine Liebe noch aus dem Sumpfe zu ziehen vermag, in welchen ich ge= raten bin. Erst gestern versprach ich ihr, in meinem ganzen Leben nie wieder etwas zu tun, deffen sie sich zu schämen haben würde. Ich habe mir dies vorgenommen, und was ich je beschlossen hatte, das habe ich auch immer ausgeführt."

Er sprach diese Worte in einem bestimm= ten, überzeugenden Tone. Dann zog er eine kleine Schachtel aus der Tasche.

Ich will Ihnen einen Beweis für meine Entschlossenheit liefern', sagte er. Dies, Glise, ist die erste Frucht, welche bein Ginfluß ge= zeitigt hat. Ja, mein Berr, Sie hatten voll= kommen recht, da Sie mir bose Absichten auf die in Ihrer Bermahrung gestandenen Edel= steine beimagen. Die Sache reizte mich dop= pelt, einmal wegen der damit verbundenen Gefahr, dann aber auch wegen des hohen Wertes der Beute. Ich wollte mir diese seltenen berühmten Steine aneignen.

Ich habe das erraten.

"Nur etwas haben Sie nicht erraten."

,Und was ist das?"

Daß ich sie bereits habe. Sie sind in dieser Schachtel."

Er öffnete die Schachtel und schüttete deren Inhalt auf meinen Schreibtisch. Meine

Saare sträubten sich, ein kalter Schauer über= lief mich, als ich hinblickte. Da lagen die geheimnisvollen vieredigen Steine mit den eingeritten Geheimzeichen. Es waren un= zweifelhaft die Juwelen der Urim und

"Großer Gott", rief ich aus. "Wie blieb Ihr Raub unentdeckt?"

Ich ersette die Steine durch zwölf andere, welche nach meinen Angaben angefertigt, so täuschend nachgeahmt sind, daß der Unterschied mit bloßem Auge nicht zu entdecken ist.

Dann sind also die Steine, welche jett im Museum liegen, unecht?"

,Schon seit einigen Wochen.

Wir standen alle schweigend, meine Toch= ter blaß vor Aufregung, aber noch immer ihre Sand in der jenes Mannes laffend.

Du siehst, wessen ich fähig bin, Elise',



Das ärgste Subelwetter macht "Saschi" Kräuter-Bon-mir nichts — ich nehme " "Saschi" Kräuter-Bon-beste Linderungsmittel gegen Hussen und Katarrh!, 650 Fabr.: Halter & Schillig, Confiferie, Beinwil a. See.

(ff. hergestelltes Konfekt)
per Kg. Fr. 3.— franko per Nachnahme bezieht man vorteilhaft bei

Othm. Hecht, Willisau (Luzern).





feinster CHOCOLADE-LIQUEUR

bei aller Welt beliebt! Fabrikanten:

W.&G.WEISFLOG & CO ALTSTETTEN-ZÜRICH

Bon wegen der Maul= und Alauenseuche.

Bauerwirt (zum Gast): Ich chan ech nümme b'halte. Ihr müend sofort zum Loschi use. Ich cha nu gsund Lüt bruche."

Gast: "Aber was fällt Ihnen denn ein? Ich bin doch ferngesund!"

Wirt: "Schu recht; wa= rum sind er echt da der Morged mit ere Bürste im Muul ummeg'fare?"

Sportsleute

wissen, dass nur regelmässiges Training ihren Körper frisch und widerstandsfähig erhält. Aber nicht nur die Muskeln sollen ausgebildet werden. Auch der ganze innere Organismus verlangt Stärkung. Dazu leistet der in Sportskreisen bestbekannte schweizerische Kräftespender: Winklers Kraft-Essenz die besten Dienste.

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private gediegene Herren- und Damenstoffe, Strumpfwollen und Wolldecken zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

Aebi & Zinsli, SENNWALD (Kanton St. Gallen)

